

NACHRICHTEN

BESCH

Neuer Versuch, einen Vorstand zu wählen

Nachdem es auf der Generalversammlung des Musikvereins Besch im Juni nicht möglich war, einen Vorstand zu wählen, wird für Sonntag, 8. November, um 18 Uhr zu einer außerordentlichen Generalversammlung ins Jugendheim Besch eingeladen. Es wird über die Verschmelzung mit dem Musikverein Perl informiert und ein neuer Vorstand gewählt. *red*

THAIEN

Martinsfeier mit Umzug am 10. November

Die Martinsfeier findet am Dienstag, 10. November, statt. Um 17.30 Uhr ist Treffpunkt an der Kirche. Danach findet, wie in jedem Jahr, ein Umzug zum Sportplatz statt, wo jedes Kind eine Brezel erhält. *yv*

MECHERN

Messe zu Ehren des heiligen Judas Thaddäus

Am Mittwoch, 28. Oktober, wird in Metz eine Messe zu Ehren des Heiligen Judas Thaddäus gefeiert, dem Helfer in verzweifelten Situationen. Nach der Messe werden die Reliquien der heiligen Judas Thaddäus und Simon gezeigt. Zu dieser Messe wird ein Bus eingesetzt (Stationen in Hilbringen, Mechern, Mondorf), der um 7.30 Uhr abfährt und gegen 17.30 wieder zu Hause sein soll. *yv*

◆ **Verbindliche Anmeldung** bei Christina Kerber, Telefon (06861) 898 30.

LOSHEIM

Arbeiterwohlfahrt fährt nach Berlin

Eine Informationsfahrt nach Berlin unternimmt von Sonntag, 25. April, bis Freitag, 30.



April, der Gemeindeverband der Arbeiterwohlfahrt. Ein umfangreiches Besichtigungsprogramm (Stadtrundfahrt, Besuch von Potsdam, Fahrt in den Spreewald) ist vorbereitet. Auch Nichtmitglieder können an der Fahrt in die Hauptstadt teilnehmen. *yv*

◆ **Weitere Informationen** und Anmeldung bei Karl Meyer unter der Telefonnummer (06872) 21 16.

Produktion dieser Seite:

Wolf Porz, CMS,
Edmund Selzer

Mit 76 gut in Form und der Heimat verbunden

Josef Paulus ist noch heute als Leichtathlet erfolgreich

Er hat Gold- und Silbermedaillen bei internationalen Wettkämpfen errungen und ist einer der besten Sportler seiner Altersklasse: Neben seinen sportlichen Erfolgen zeichnet Josef Paulus aus Düppenweiler die Liebe zur Heimat aus.

Von SZ-Redakteur
Christian Beckinger

Düppenweiler. Japan, USA, Europa – auf der ganzen Welt ist Josef Paulus dank seiner großen Leidenschaft bereits herumgekommen. „Ich war schon auf allen Erdteilen“, sagt er. Trotzdem ist er seinem Heimatort Düppenweiler treu geblieben. Und beschert damit der Gemeinde Beckingen ein besonderes Aushängeschild: Mit seinen 76 Jahren ist Josef Paulus noch heute ein leidenschaftlicher und erfolgreicher Leichtathlet: Vor wenigen Wochen erst nahm Paulus an der Leichtathletik-WM für Senioren im finnischen Lahti teil und absolvierte dort einen klassischen Zehnkampf.

Seit gut 60 Jahren hält sich Josef Paulus mit Sport in Form – zunächst als Fußballer, dann als Turner, doch schon seit Anfang der 50er Jahre lag sein Schwerpunkt auf der Leichtathletik. Hier feierte er seine größten Erfolge – in einem Alter, in dem andere längst dem Sport entsagt haben: 2005 errang er als 72-Jähriger bei der Hallen-Europameisterschaft in Schweden eine Goldmedaille mit der deutschen 4x200-Meter-Staffel. Vier Jahre zuvor hatte er im französischen Bordeaux eine Silbermedaille im Fünfkampf geholt.

Dass jemand wie er viel zu erzählen hat, liegt auf der Hand: 30 Jahre lang habe er im Saarland keinen Diskus-Wettkampf verloren, zahlreiche Landestitel in unterschiedlichen Disziplinen eingeheimst, Saarlandrekorde aufgestellt. In Saarbrücken trainierte er in den 50er Jahren gemeinsam mit dem späteren Olympiasieger Armin Hary. „Der war an der Landessportschule im Zimmer nebenan einquartiert. Das war aber damals nicht vorzusehen, dass er mal bei Olympia gewinnen würde.“ 1959 war er im Rahmen eines Städtewettkampfes zwischen Saarbrücken und Halle auch in der damals noch jungen DDR. „Wir wurden permanent von der Stasi überwacht“, erinnert sich Paulus. Und noch heute erinnert er sich gern daran, wie er in den 50er Jahren an der Landes-Sportschule mit



Josef Paulus beim Training in der Oppener Lückner-Arena – im deutschen Team-Dress, den er auch bei der Senioren-WM in Lahti im August trug.

Foto: Rolf Ruppenthal

seinen Leichathletik-Sportkameraden gegen die Fußballer des 1. FC Saarbrücken „zum Aufwärmen“ Fußball spielte – und sein Team dabei oft als Sieger vom Platz ging. „Ich hatte damals auch ein Angebot vom FCS, aber das habe ich abgelehnt. Ich wollte nie für Geld spielen.“ Dieser Maxime blieb er treu, war bis vor einigen

– auch dank der drei Kinder von Josef Paulus, seine Söhne Georg und Patrick und Tochter Monika haben die sportliche Ader vom Papa offensichtlich geerbt.

In den letzten Jahren startet er nun für die LG Reimsbach-Opfen, auf der Sportanlage „Lücknerarena“ des SSV Opfen absolviert er auch immer wieder eine Trainingseinheit. „Zum Lauftraining kann ich auch in den Wald gehen“, sagt der gelernte Schreiner, der später eine Ausbildung zum Forstwirt absolvierte, und nennt damit seine zweite große Leidenschaft: Noch heute bewirtschaftet Josef Paulus eine Fläche von rund fünf Hektar Wald selbst. Und das ist noch nicht alles: Neben dem Sport, dem er noch lange treu bleiben möchte, der Familie und seiner Arbeit im Wald kümmert sich Josef Paulus mit großer Sorgfalt um seine zehn Bienenvölker.

Im Internet:
www.ich-lebe-gern-in.de



Jahren nur für Vereine aus Düppenweiler am Start – zunächst für den Turnverein, später für den Leichtathletik-Sportclub, dessen Vorsitzender er 20 Jahre lang war.

Damals heimste der LSC Düppenweiler beachtliche Erfolge beim Orientierungslauf

Sechs Frauen lassen sich zu Rutengängerinnen ausbilden

Volkshochschule Merzig bietet entsprechenden Kurs an

Hokuspokus oder ernsthafte Angelegenheit? Beim Thema Wünschelrutengänger scheiden sich die Geister. Die Volkshochschule Merzig bietet derzeit einen Kurs mit dem Experten Fritz Bessey aus Hilbringen an.

Von SZ-Mitarbeiter
Ferdinand Seyfried

Merzig. Die Wünschelrute ist ein gegabelter Zweig oder Draht in der Hand von Rutengängern, über Wasser- oder Erzadern auschlagend. Der Rutengänger selbst ist eine Person mit der Fähigkeit, mittels einer Wünschelrute oder Astgabel unterirdische Wasserläufe oder Erzgänge aufzuspüren. So steht es im Lexikon.

Das weiß fast jeder. Auch, dass der Rutengänger nach Störfeldern in Wohnungen sucht. Mancher wird danach sein Bett umstellen, weil er im Einflussbereich einer Wasserader nicht den erfrischenden Schlaf gefunden hat oder sogar krank geworden ist. Ist das nun Hokuspokus, oder ist doch etwas dran? Dieser Frage ist die SZ nachgegangen. Angeboten hat sich das nach der Ankündigung eines Ausbildungskurses für künftige Rutengänger an der Volkshochschule (VHS) Merzig.

Moderne Wünschelrute

Am Sonntagmorgen sitzen in einem Saal der VHS sechs Frauen – Männer sind keine da – an ihren Schreibtischen. Vor ihnen liegt eine moderne Wünschelrute. Aus einem Handgriff ragt ein langer Draht, der in einer federnden Spirale endet. Von dem Griff geht ein weiterer Draht aus, der in der anderen Hand des Rutengängers zu einer Art Elektrode wird, verbunden mit einem Messgerät. Zudem wird die Spirale über einem „Fundort“ schwingen oder pendeln.

Seit 20 Jahren Seminare

Beim Kursbesuch der SZ stand nur Theorie auf dem Stundenplan. Ein Projektor wirft Bilder und Texte auf die Leinwand. Die erklärenden Worte kommen von Fritz Bessey aus Hilbringen, seines Zeichens diplomierter Rayomaster, Geobiologe, Rutengänger und bekannter Gärtnermeister. Seit 20 Jahren veranstaltet Bessey Aus- und Fortbildungsseminare.

Bessey erläutert zunächst Basiswissen. Die Radiästhesie, wie das Wünschelrutengehen, die Erdstrahlensuche und das Pendeln zusammenfassend genannt werden, ist bekannt auch als Rutengehen im traditionellen Bergbau, der Wassersuche. Sie ist der historische Vorgänger der heutigen Biokybernetik, einer Wissenschaft, die Steuerungs- und Regulierungsvorgänge im biologischen System von Mensch, Tier und Pflanzen untersucht.

Heute gehören auch Ausstrahlungen von Baumaterialien, Formen, Untergrund und verwendeter Produkte am Bau dazu. „Es handelt sich bei diesen Faktoren um wichtige Aspekte mit massivem Einfluss auf unsere Lebensqualität, sprich Gesundheit“, sagt Bessey.

Hausbesuch für 80 Euro

Ein Hausbesuch von ihm, etwa mit einer Untersuchung des Schlafzimmers, kostet 80 Euro. Fahrtkosten berechnet Bessey nach dem Fleurop-Auslieferungstarif für Blumen.

Seine Schützlinge in der VHS werden in 13 Arten der Radiästhesie ausgebildet. Das reicht von der Wassersuche über Raumenergie und Medizinproblemen bis zum Aufspüren von Elektrosmog oder Allergie-Substanzen. Am Ende ihres Kurses müssen die VHS-Hörer einen gut getarnten Abwasserkanal aufspüren. Danach sind sie selbst anerkannte Rutengänger.



Mit einer Rute soll man unter anderem Wasseradern aufspüren können.

Foto: Megaherz

Rückenschule für Erwachsene

AOK bietet im November neuen Kurs an

Merzig. Die AOK-Geschäftsstelle Merzig bietet ab dem 4. November einen Kurs „Rückenschule für Erwachsene“ an. Dieser findet jeweils mittwochs von 19 bis 20.30 Uhr unter Leitung von Angelika Conrad im AOK-Gebäude in Merzig, Schwarzenbergstraße 7, statt. Der Kurs erstreckt sich über einen Zeitraum von insgesamt sieben Wochen und dauert

jeweils 90 Minuten. *red*

◆ **Wer Interesse** an „Rückenschule für Erwachsene“ hat, kann sich direkt an die AOK in Merzig wenden. Anmeldungen sind zudem unter Telefon (06861) 907 613, oder per E-Mail an ev.vogt@sl.aok.de möglich.

Im Internet:
www.aok.de/sl

LESERBRIEF

ORTSUMGEHUNG

Diskussion muss auf sachliche Ebene

Zu verschiedenen Artikeln in der Saarbrücker Zeitung

Die reißerischen Schlagzeilen wie „Tausende Bäume werden gefällt“ und „Trasse teilt den Merziger Stadtwald“ haben Bildzeitungsniveau und verfehlen völlig die sachliche Ebene in dieser Diskussion. Als langjähriger Abonnent der Saarbrücker Zeitung, der ich auch bleiben möchte, bin ich mit der Art der Aufmachung dieser Berichte nicht einverstanden.

Genauso gut behaupte ich: „Tausende Nutzer und Anwohner der Bezirkstraße Besseringen sind täglich durch das hohe

Verkehrsaufkommen und besonders wegen der Schwerlasttransporte einem hohen Risiko für Leib und Leben ausgesetzt“.

Weil ich nicht möchte, dass diese emotionalen Beiträge die Dorfgemeinschaft in Besseringen spalten, will ich auch gerne einige sachliche Gedanken äußern.

Kein Bürger aus Besseringen freut sich darüber, dass in einem gewissen Umfang auch natürliche Flächen für die neue Trasse benötigt werden. Wenn man sich aber anschaut, wo die Ortsumgehung tatsächlich verlaufen soll und sich die umfangreichen Maßnahmen für Lärmschutz und für Wasserschutz erklären lässt, erkennt man das hohe Bemühen für erträgliche Belastungen.

Demgegenüber stehen die zu

erwartenden massiven Entlastungen besonders direkt in der Bezirkstraße und in den angrenzenden Bereichen: Gefahrenreduzierung, Lärm, Abgase, Verschmutzungen ...

Aus diesem Blickwinkel betrachtet, kann jeder Besseringer seine Haltung zur Ortsumgehung prüfen und seinen Beitrag zum Allgemeinwohl leisten. Besseringen muss wieder lebenswerter werden.

Zu bedenken ist auch, dass über 100 Besseringer Grundstückseigentümer privaten Grund und Boden für die Trasse abgeben (müssen). Diese Grundstücke im Bereich Hölzengrund oder Dennewaldchen wurden früher fast alle landwirtschaftlich genutzt – es war also offenes Land und kein Wald.

Klaus Zimmer, Besseringen

Anzeige



ICH LEBE GERN IN BECKINGEN



Bleiverglasung – Spiegel – Ganzglastüren
– Küchenrückwände aus Glas

Atelier für Glasgestaltung
W. Kompa
66701 Beckingen · Haustadter-Tal-Str. 192
Tel. (06835) · 3403 · (01 70) 47091 52
www.glasatelier-kompa.de



Schiebetür



Haustüranlage



Dusche